

**HAN
NOV
ER** 



**FRÜHLINGSBLÜHER
IN HANNOVER**

Blaustern, Schneeglantz, Krokus & Co.

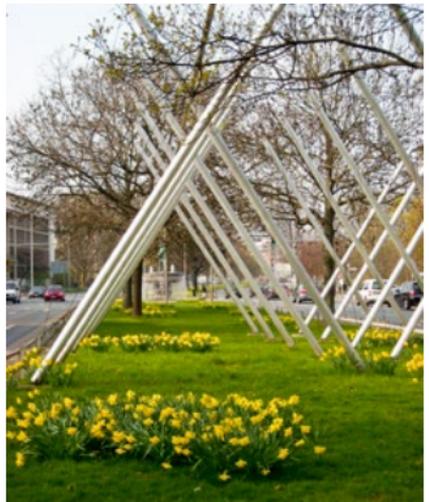
**LANDESHAUPTSTADT
HANNOVER**



Frühlingserwachen in der Stadt

Immer im Frühjahr ist es so weit: Hannover „trägt gelb“. Dann betreten rund 800.000 Frühlingsblüher die Blütenbühne des Frühlings. Seit 1991 prägen die als Osterglocken bezeichneten Frühlingsblüher jedes Jahr das Stadtbild und verbreiten nach grauen Wintertagen erste Frühlingsgefühle.

Bereits im Herbst werden zehntausende Blumenzwiebeln gepflanzt, um Ausfälle durch Kälte, Trockenheit oder das Alter zu ersetzen und neue Pflanzbereiche anzulegen. Gegen Wind und Wetter gefeit, dominieren robuste Sorten wie die goldgelbe ‚Golden Harvest‘ oder die zweifarbige ‚Flower Records‘. Weiße Akzente setzen Sorten wie ‚Ice Follies‘ oder die rahmweiße ‚Mount Hood‘.



Frühling am Leibnizufer



Schneeglantz



Winterlinge

Buntes Treiben – Zwiebelgewächse in Hannover

Seit 2005 gibt es Verstärkung für die Frühlingsboten im Verkehrsgrün: Mit dem „Geophyten-Programm“ erhalten weitere Grünzüge, Parks und Anlagen ein Frühjahrs Gesicht. **Geophyten**, landläufig als Zwiebelblumen bezeichnet, überdauern mit ihren Zwiebeln, Knollen oder Wurzelstöcken die Ruhephasen geschützt unter der Erdoberfläche. Zu Vertretern dieser Pflanzengruppe zählen, neben **Narzissen**, auch **Maiglöckchen**, **Perlhyazinthen** oder **Iris** sowie **Blaustern** und **Krokus**.

Viele Arten sind unkompliziert in der Pflege und zur Verwendung im öffentlichen Grün bestens geeignet. Sie verwildern gut, kommen ohne Düngung aus und ziehen vor der ersten Mahd ihre Blätter ein. Ob in Beeten, unter Bäumen und Sträuchern oder in Wiese und Rasen: Vielseitig, zuverlässig und kostengünstig verleihen Zwiebelblumen je nach Art und Kombination den Grünflächen einen unverwechselbaren Charakter. An ungestörten Standorten bilden einige Arten mit der Zeit ausgedehnte Blütenteppiche. Nachfolgend eine Auswahl dieser robusten „Wilden“ an besonderen Orten in der Stadt.





Alpenveilchen-Narzissen an der Maschseequelle

Ein Meer in Gelb – im Staudengrund am Maschsee

Zeitig im Jahr, meist Anfang Februar, kündigt die früh blühende **Alpenveilchen-Narzisse** (*Narcissus cyclamineus*) den Frühling an. Große Bereiche mit tausenden goldgelber Blütenkronen bringen nahe der Maschseequelle den Staudengrund zum Leuchten.

Die Sorte ‚February Gold‘ erfreut mit einer langen Blütezeit und leuchtender Farbe. Die Blütenblätter der Krone sind leicht zurückgebogen. Sie geben der Blüte ein Aussehen, das an Alpenveilchen erinnert. Diese Narzissen sind bestens zum Verwildern geeignet.



TIPP: Iranlauch

Einen Akzent anderer Art setzt der **Iran-Lauch** (*Allium aflatunense*) ab Juni in den Pflanzbeeten des Staudengrunds. Er gehört zur Familie der Zierlauchgewächse und bildet mit seinen purpurviolett dichten runden Blütendolden und einer Höhe von etwa 80 cm einen imposanten Blickfang. Der Staudengrund war anfangs ein freier, besonnener Staudengarten. Seine Pflege wurde nach Kriegsende jedoch eingestellt. Zur Weltausstellung EXPO 2000 entstand ein neuer Garten mit artenreicher Pflanzenkombination aus hohen Stauden und Gräsern.



Engelstränen-Narzissen auf den historischen Friedhöfen

Engelstränen in Weiß – auf dem Neustädter Friedhof

Im Herzen der Stadt, am Königsworther Platz, liegt der Neustädter Friedhof. Wo einst „um Bürger der Neustadt, fürstliche Bedienstete und Pestopfer“ getrauert wurde, gibt es heute kaum noch Tränen. Im Frühjahr jedoch, von April bis Mai, wird die kleine Grünanlage zum Schauplatz eines „Tränenmeeres“ – wenn über 5.000 weiße **Engelstränen-Narzissen** (*Narcissus triandrus*) der Sorte ‚Tresamble‘ in anmutigem Weiß erblühen. Die Pflanze schmückt sich mit zwei oder mehreren glockenförmigen Blüten, die nickend am Schaft hängen. Ihre Hauptkrone ist elegant zurück geschlagen und am Rand gewellt.

Die Triandrus-Narzisse gilt als eine der Schönsten in der Gattung der Narzissen und ist Ausgangsart zahlreicher Zuchtsorten. Wild wachsend kommt sie vor allem in England, Spanien und Portugal vor. Ein starker Duft, schmales Laub und eine späte Blütezeit sind typische Merkmale für die Art.

TIPP: St. Nikolai- und Gartenfriedhof

Auch auf den Grünanlagen des St. Nikolai-Friedhofs und auf dem Gartenfriedhof erstrahlen von April bis Mai Engelstränen-Narzissen in reinem Weiß. Hierbei handelt es sich um ‚Thalia‘, eine bereits seit dem 17. Jahrhundert bekannte Sorte mit ebenfalls duftenden Blüten. Triandrus-Narzissen eignen sich besonders für warme, geschützte, sonnige Stellen. Durchlässiger Boden ist wichtig, dann verwildern sie bereitwillig.



Frühling in der Eilenriede

Buschwindröschen und Wunderlauch – in der Eilenriede

Im März und April bietet Hannovers Stadtwald, zwischen Heiligers Brunnen und Kirchröder Turm, ein beeindruckendes Schauspiel. Während die kahlen Baumkronen noch in ihrer Winterruhe verharren, breiten sich auf dem Waldboden leuchtende Teppiche von **Buschwindröschen** (*Anemone nemorosa*) aus. In fröhlicher Eintracht mit **Lerchensporen** (*Corydalis cava*) und **gelben Windröschen** (*Anemone ranunculoides*) erscheinen für wenige Wochen die weißen Blüten in Hülle und Fülle. Mit dem Blattaustrieb der Bäume endet der Blütenzauber. Dann reicht das Licht für die sonnenhungrigen Frühblüher nicht mehr aus und sie ziehen sich bis zum nächsten Jahr zurück. Das Buschwindröschen kommt vorwiegend in Laubwäldern und Gebüsch vor und bevorzugt humosen, feucht-frischen Waldboden an ungestörten Plätzen.

In der nördlichen Eilenriede, nahe der Musikhochschule, bildet der **Wunderlauch** (*Allium paradoxum*) beachtliche Bestände. Sein Blatt ähnelt dem seines bekannten Verwandten, dem Bärlauch. Es ist aber deutlich schmaler und pro Zwiebel wächst meist nur ein Blatt. Im April erscheinen dann die weißen Blütenglöckchen, die in großen Beständen einen intensiven Knoblauchgeruch verströmen. Bis Ende Mai/Anfang Juni sind die Samen ausgebildet. Dann vergilben die Blätter und in den Zwiebeln werden die Nährstoffe für den Austrieb im nächsten Frühjahr gespeichert.



Gelbes Windröschen



Wunderlauch



TIPP: Dichternarzissen an der Musikhochschule

Sie haben die Anemonenblüte in der Eilenriede verpasst? Ab Ende April bis in den Mai bieten am Emmichplatz die **Dichternarzissen** (*Narcissus poeticus*, 'Actaea') ein beeindruckendes Bild. Ihre edel geformten, schneeweißen Blüten mit flacher, goldoranger Krone und gelbem Auge machen die klassische Dichter-Narzisse zu einer eindrucksvollen Schönheit. Ihr süßer Duft und ihre vollendete Form inspirierte Generationen von Dichtern zu Lobgesängen. Die Wildform der Dichter-Narzisse gedeiht auf feuchten Gebirgswiesen des Mittelmeergebietes und der Alpen. Im Garten zählt sie zu den dauerhaftesten Zwiebelblüchern.



Hundszahn am „Hexenturm“

Hundszähne am Hexenturm – im Hinüberschen Garten

Ein Frühjahrsblüher besonderer Gestalt hat im Nordwesten der Stadt Fuß gefasst: Der **Hundszahn** (*Erythronium dens-canis*) besitzt eine extravagante Blütenform, die aus der Nähe betrachtet werden will. SpaziergängerInnen im Hinüberschen Garten in Marienwerder haben dazu von April bis Mai Gelegenheit. Unterhalb des „Hexenturms“ haben sich hunderte Hundszahnlilien der Sorte ‚Pagoda‘ ausgebreitet. Sie besitzen elegante schwefelgelbe Lilienblüten mit zurückgeschlagenen Blütenblättern und braunem Ring in der Blütenmitte. Die dunkelgrünen elliptischen Blätter sind bronzefarben marmoriert und glänzend. Die Zwiebel

der Hundszahnlilie ähnelt in ihrer Form einem Hundereißzahn, daher der ungewöhnliche Name. Die etwa 30 Zentimeter hohe Pflanze gedeiht am besten unter Laub abwerfenden Gehölzen im humosen, nährstoffreichen Boden.



TIPP: Lerchensporn in Marienwerder

Auf einem Rundgang durch den rund 40 Hektar großen Park erlebt man weitere Frühjahrsblüher-schätze: Im Eingangsbereich am Marienwerder Kloster etwa wurden **Winterlinge**, **Puschkinien** und **Strahlenanemonen** gepflanzt. Im Unterwuchs des Quantelholzes hat sich der **Hohle Lerchensporn** flächenhaft ausgebreitet.



Bärlauch



Wild-Tulpe

Wilde Schönheit hinter historischen Mauern – im Von-Alten-Garten

Mitten in Linden liegt der Von-Alten-Garten. Ein Schauspiel besonderer Art bietet er seinen BesucherInnen im Frühjahr. Dann beginnt ein Blütenreigen mit **Schneeglöckchen**, **Winterlingen**, **Märzenbechern**, **Milchsternen**, **Krokussen**, **Strahlenanemonen**, **Bärlauch** und **Lerchensporn** im Schutz der historischen Mauerreste des ehemaligen Schlossparks.

Ab April verzaubern unzählige Blüten der zierlichen **Wild-Tulpe** (*Tulipa sylvestris*) die malerische Anlage. Bei Sonnenschein öffnen sich ihre leuchtend gelben, außen grünlichen, duftenden Blüten. Einst kam die auch als **Wald-** oder **Weinbergs-Tulpe** bezeichnete Art als Zierpflanze mit dem Weinbau von Italien nach Mitteleuropa und verwilderte. In Deutschland ist sie die einzige wild vorkommende Tulpenart und auf Natur belassenen Waldwiesen und in Weinbergsgegenden mit mildem Klima heimisch. Im Garten breitet sie sich auf durchlässigen Böden in sonniger, warmer Lage über Ausläufer rasch aus.





Blaues Sternenmeer – auf dem Lindener Berg

Jedes Jahr von März bis April ist es mit der beschaulichen Ruhe auf dem Lindener Berg vorbei. Dann strömen HannoveranerInnen und Menschen aus der Region zum stillgelegten Bergfriedhof und erleben ihr „Blaues Wunder“:

Mit Millionen von kleinen Blütensternen hat sich hier der **sibirische Blaustern** (*Scilla siberica*) in großen Teppichen ausgebreitet. Jahrzehntlang konnte er ungestört den verwunschenen Ort für sich erobern, der nun mit seinem außergewöhnlichen blauen Blütenkleid rund drei Wochen im Jahr für viel Furore sorgt. Anders als sein Name vermuten lässt, stammt der Sibirische Blaustern ursprünglich nicht aus dem hohen Norden, sondern aus Zentral- und Südasien. Die Pflanze bevorzugt halbschattige Standorte auf frischen, mäßig nährstoffreichen Böden.

Kleiner Zwerg ganz groß – im Wiehbergpark

Am südlichen Stadtrand von Hannover, nahe am Döhrener Leinewehr, hat im Wiehbergpark ein Wildtulpenzwerg ab April seinen großen Auftritt. Sobald die Frühlingssonne warm genug scheint, öffnet die **Stern-tulpe** (*Tulipa tarda*) ihre unzähligen gelbweißen Blüten. Wie leuchtende Sterne liegen sie am nordwestlichen Haupteingang den Besuchern zu Füßen. Die mittelasiatische Art wurde erstmalig um 1900 herum für die Gartenkultur entdeckt. Seitdem bereichert sie das Sortiment der Frühlingsblüher mit Eigenschaften wie Blütenreichtum, Vermehrungsfreude, Robustheit und Ausdauer. An sonnigen, trockenen Plätzen wie im Steingarten oder am Betrand fühlt sie sich wohl.





Narzissen „Ice Follies“ am Haupteingang

Blütenschau im Großformat – im Stadtpark Hannover

Direkt am Hannover Congress Centrum liegt der Stadtpark. Einst Schauplatz der ersten Bundesgartenschau 1951 bietet er nun die ideale Kulisse für viele Blütenstars wie die großkronige **Narzisse ‚Ice Follies‘**. Gleich im Eingangsbereich des Parks empfängt sie den Besucher ab März mit ihren prächtigen cremeweißen Blüten. Ihre große hellgelbe Krone ist am Saum gerüscht. Das verleiht ihr einen leicht extravaganten Charakter. ‚Ice Follies‘ sind sehr zuverlässige Garten-Narzissen und zum Schnitt bestens geeignet. Nährstoffreicher, humoser, im Frühjahr feuchter

Boden bietet ihnen ideale Voraussetzungen zum Verwildern. Sie bevorzugen einen sonnigen Platz mit ausreichend Licht und Wärme über die meiste Zeit des Jahres.



TIPP: Goldkrokusse als Rasenzierde

Einen warmen Platz in der Sonne weiß auch der **Gold-Krokus** (*Crocus flavus*) zu schätzen. Er hat sich auf den Rasenflächen des Stadtparks breit gemacht. Ab Februar leuchten seine intensiv goldgelben Blüten. Sie duften leicht und locken Bienen an. Der Goldkrokus besiedelt gern offene Rasenflächen oder sonnige Bereiche unter sommergrünen Sträuchern und Bäumen.

Landeshauptstadt



Hannover

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Der Oberbürgermeister
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün

Arndtstraße 1
30167 Hannover

Telefon: 0511 168-43801

E-Mail: gartenkultur@hannover-stadt.de

Text:

Elke Schwägerl

Redaktion:

Silke Beck, Klaus-Dieter Bonk, Claudia Wollkopf

Fotos:

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, Martina Gollenstede, Elke Schwägerl, Anatolii/fotolia.com (Schneeglöckchen), Renate Franke/pixelio.de (Goldkrokusse), Angelo Esslinger/fotolia.com (Narzissen), Kimsonal/fotolia.com (Krokusse Cover), Konstantyn/fotolia.com (Krokusse S. 3), Roberto Verzo (Gelbes Windröschen), Eberhard Wydmuch (Lindener Berg, Eilenriede)

Satz und Layout:

fischhase

Druck:

Steepat Druck

Stand:

März 2017